



## Familie Hase im Theater

Herford

**Kreis Herford (EA).** Interessierte Theaterbesucher können an diesem Donnerstag, 2. Juni, eine ganz normale Familie mit ihren Sorgen und Nöten erleben. Der Jugendclub »manufactis« zeigt jeweils um 19 Uhr im Stadttheater Herford das Stück »Familie. Hase«. Erzählt wird aus dem Leben einer durchschnittlichen Familie mit ihren Hoffnungen und Nöten – nun gut, vielleicht doch nicht ganz so durchschnittlich: Hase Hase, der Jüngste der Familie, ist in Wirklichkeit ein Außerirdischer, der herausfinden soll, ob die Menschheit noch zu retten ist. Er lebt mit seiner Mutter, seinem Vater und dem ältesten Bruder Mo in einer kleinen Wohnung ein scheinbar normales Leben. Doch nichts ist, wie es scheint und so kommt eine Katastrophe zur nächsten. Der Eintritt ist frei, Karten können bestellt werden unter ☎ 0 52 21 / 18 91 55 1.

## Einsatz gegen Geflügelgrippe

**Kreis Herford (EA).** Seit auf mehreren landwirtschaftlichen Betrieben im Kreis Gütersloh die Geflügelgrippe ausgebrochen ist, sind die örtliche Feuerwehr und das Technische Hilfswerk (THW) im Einsatz, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Insbesondere an den Zufahrten von Geflügelbetrieben werden Desinfektionsschleusen für Fahrzeuge, Geräte und Menschen aufgebaut und betrieben. Da die Maßnahmen über einen längeren Zeitraum aufrecht erhalten werden müssen, werden nun auch Einsatzkräfte aus benachbarten Kreisen eingesetzt. Der THW Ortsverband Herford beteiligt sich jetzt auch mit vier ehrenamtlichen Desinfektionsspezialisten am Einsatz. Mit der Anforderung weiterer Einsatzkräfte ist zu rechnen.

## Mahnwache gegen Atomkraft

**Kreis Herford (EA).** Zu einer der regelmäßigen Mahnwachen gegen Atomkraft lädt die evangelisch-lutherische Emmauskirchengemeinde Herford für kommenden Montag, 6. Juni, um 18 Uhr auf den Alten Markt ein. Die Kirchengemeinde will daran erinnern, dass Atomkraft mit dem christlichen Menschenbild des fehlbaren Menschen nicht vereinbar sei. »Wir bitten alle, die mit uns gegen die Atomkraft protestieren wollen, zu dieser Mahnwache Schuhkartons oder ähnliches mitzubringen, um daraus einen Babelturm zu bauen, der als Sinnbild für die Überheblichkeit der Atomenergienutzung stehen soll«, sagt Pfarrer Berthold Keunecke.

## Marine-Jugend trifft sich

**Kreis Herford (EA).** Die Mitglieder der Herforder Marine-Jugend treffen sich ab sofort wieder regelmäßig an ihrem Bootshaus, Gaußstraße 6b. Die Treffen finden jeweils nach Absprache an Donnerstagen und regelmäßig freitags statt – und zwar jeweils ab 15.30 Uhr. Auf dem Programm steht das seesportliche Training mit den Disziplinen Kutterpullen, Knoten und Wurflinienwerfen. Gäste seien willkommen, heißt es. Weitere Informationen unter ☎ 0 57 33 / 18 41 0.



Unter Glas baut Bernd Wortmann, Vizepräsident des Landesverbandes Gartenbau Westfalen-Lippe, in der Herforder Heide in Elverdissen Salatgurken an. Bis zu 800000 Exemplare erntet er jährlich. Jetzt ist die Nachfrage weitgehend zusammengebrochen. Foto: Thomas Meyer

# Tausende Gurken – und keiner will sie

Gemüseproduzent in Elverdissen hofft auf baldige Klärung des EHEC-Skandals

■ Von Peter Schelberg

**Kreis Herford (EA).** Gurken, wohin man schaut: Bei Bernd Wortmann in Elverdissen reifen die Pflanzen in Gewächshäusern, die einen Hektar Anbaufläche abdecken. 1989 hatte er den 20 Jahre zuvor von seinem Vater gegründeten Gartenbaubetrieb übernommen. Doch seit Tagen stapeln sich die Kartons, weil die Nachfrage nach dem sonst so begehrten Gemüse zusammengebrochen ist – seit spanische Gurken mit den

gefährlichen EHEC-Erregern in Zusammenhang gebracht werden.

Wortmann, der auch Vizepräsident des Landesverbandes Gartenbau Westfalen-Lippe ist, hat sich auf Gurken spezialisiert. Hält die Absatzflaute nur 14 Tage an, rechnet er mit Verlusten in einer Größenordnung von 20000 Euro: »Für einen kleinen Familienbetrieb ist so etwas existenzbedrohend.« 700000 bis 800000 Salatgurken erntet er jährlich. 3000 bis 4000 Kartons mit knackigen Gurken stehen bei seinem Hauptabnehmer,

einer Genossenschaft in Bielefeld – und finden keine Abnehmer. »Da läuft so gut wie nichts mehr«, ärgert sich Wortmann: »Es sind noch etwa zehn Prozent der sonst üblichen Menge, die verkauft werden. Bald müssen wir anfangen, die Gurken zu vernichten«, sagt der 46-Jährige resigniert: »Länger als eine Woche können wir die nicht lagern, dann werden sie matschig.« Eine kurzfristige Alternative zum Gurkenanbau hat der Gemüseproduzent nicht: »Heute sind alle Betriebe hochspezialisiert, um mit

den Kosten klarzukommen. 80 Prozent der Ernte gehen über den Lebensmitteleinzelhandel. Und der kalkuliert knallhart.«

Wichtig sei, dass möglichst rasch die Infektionsquelle für die EHEC-Erreger gefunden wird, damit die Verunsicherung und die Gurken-Abstinenz der Kunden nicht noch länger anhalten. »Ich kann es dem Verbraucher ja nicht verdenken, wenn er zurzeit auf Gurken oder Tomaten verzichtet – aber es geht um unsere Existenz.« Wortmann ist überzeugt, dass Obst und Gemüse

aus Westfalen bedenkenlos verzehrt werden kann. Insbesondere Tomaten und Salatgurken würden hier ausschließlich in Gewächshäusern angebaut und kämen nicht mit Düngern tierischer Herkunft in Berührung. »Und bei allen Gemüsearten, die vor der Vermarktung gewaschen werden, muss grundsätzlich der letzte Waschgang mit Wasser in Trinkwasserqualität erfolgen«, erläutert er. Das schreibe das QS-Zertifizierungssystem vor, an denen westfälische Betriebe flächendeckend teilnehmen.

## Schülerin zeichnet Comics

Anna Vöpel (16) erhält Präsent vom Klett-Verlag



Begabte Zeichnerin: Das Bild, das Anna Vöpel hier in der Hand hält, entstand im Unterricht. Foto: Sabrina Beck

**Spenge (sab).** Kreativ und künstlerisch begabt: Anna Vöpel hat für die Regenbogen-Gesamtschule Spenge an einem bundesweiten Comic-Wettbewerb des Klett-Verlages unter dem Titel »Das Leben im Comic« teilgenommen und gehört zu den 25 Teilnehmern, die sich jetzt über ein Präsent – ein Buch und eine CD – des Verlages freuen dürfen.

Zur Teilnahme am Wettbewerb bewegt worden war die 16-jährige von ihrem Französischlehrer Jochen Momberg. »Er hatte gesehen, dass ich manchmal in meinem Heft herumgekritzelt habe«, sagt die Zehntklässlerin, die in ihrer Freizeit gerne malt. Momberg zeigt sich stolz auf seine talentierte Schülerin.



Prof. Paul Reinhold, Dr. Thomas Heuser, Pflegedirektorin Elke Schmidt und Ärztlicher Direktor Prof. Klaus Weichert-Jacobsen (von links) berichten über Neues im Klinikum.

## Herfords größter Arbeitgeber

Klinikum legt Geschäftsbericht vor

■ Von Karin Koterias-Pietsch

**Kreis Herford (EA).** Es ist geschafft: Wochen später als geplant ist jetzt die Frauenklinik am Klinikum in den Neubau umgezogen. »Vier Babys sind hier schon geboren«, sagte Chef gynäkologe Dr. Thomas Heuser anlässlich der Vorstellung des Geschäftsberichtes 2010 des Klinikums.

»Wir haben eine ausgeprägte Komfortsituation und sind technisch bestens ausgerüstet«, betonte Dr. Heuser stolz. Das habe sich wohl herumgesprochen. Für den Monat Juni lägen bereits 25 Prozent mehr Anmeldungen vor als noch im Vormonat. »Dafür verantwortlich sind sicher nicht nur die neuen Räume, sondern auch ein großer Qualitätsvorteil durch die Zusammenarbeit mit der Kinderklinik. Wir sind Perinatalzentrum«, so Dr. Heuser. Kinderklinik und Geburtshilfe sind jetzt noch näher zusammen gerückt. Von der Entbindungsstation bis zur Neugeborenen-Intensivstation ist es jetzt nur noch ein Katzensprung. Ebenso begeistert wie der Chef gynäko-

loge und sein Team sind Prof. Dr. Paul Reinhold, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie, und Chef-Kardiologe Prof. Dr. Jan Kähler. Im Neubau wurde auch die Intensivstation um 14 Betten erweitert, elf davon sind bereits in Betrieb, die restlichen drei folgen im Sommer, wenn weiteres Personal eingestellt worden ist. Insgesamt verfügt die Intensivstation dann über 36 Betten. Das Klinikum arbeitet übrigens 2010 als größter Arbeitgeber in Herford, sagte Martin Eversmeyer gestern. Das Haus zählte 2010 1162,5 Vollzeitstellen gegenüber 1117,4 im Vorjahr. Tendenz steigend. Und mit 4,2 Millionen Euro hat das Haus auch 2010 wieder einen Überschuss erwirtschaftet (3,1 Millionen Euro in 2009). Leicht rückläufig war mit 28 031 Fällen die Zahl der vollstationären Patienten; 2009 waren es 28 435 Patienten.

Das hängt laut Martin Eversmeyer auch damit zusammen, dass die Notfallambulanz vergrößert wurde und dort nun mehr Fachärzte beschäftigt sind. So kann ein Patient, der früher stationär aufgenommen wurde, hier nun länger verweilen und behandelt werden.



## Kinder pflanzen Gemüse an

Trotz des regnerischen Wetters haben es sich die Kinder der Integrativen Kindertagesstätte Regenbogen in Spenge nicht nehmen lassen, voller Einsatz und Spaß das Gemüsebeet 2011 zu eröffnen. Die Kinder überraschten alle mit einem guten Know-How. Sie befüllten das Beet mit Erde, düngten diese,

pflanzten Gemüse, gossen es und beschrifteten das Beet. Mit enormer Vorfreude können die Kleinen es kaum erwarten, in etwa sechs Wochen das Gemüse zu ernten und mithilfe des E-Centers in Spenge leckere Salate daraus zu zaubern. Ihre Aufgabe ist es nun, dass Beet täglich zu gießen.